

WOHLER ANZEIGER

FREITAG, 04.10.2024 | NR. 79, 138. JAHRGANG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 2.90

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

WOHLLEN

RnB-Sängerin Marlin präsentiert zusammen mit ihrem Produzenten Gabiga aus Dottikon die erste Single einer neuen EP. **Seite 3**

WOHLLEN

Am 21. Dezember heisst es wieder: «Im Namen Ihrer Majestät.» Diesmal wird an der Bond-Night Essen serviert. **Seite 6**

WOHLLEN

Neues Album, neue Tour und eine Mundartversion von Asterix. Bei Jan Seven Dettwyler läuft aktuell gerade viel. **Seite 7**



SPORT

Nathan Tayey und Nathan Kisisa sind zum FC Wohlen zurückgekehrt und haben Ambitionen mitgebracht. **Seite 13**



Genaueres Zirkeln nötig: Nach rund vier Monaten sind die zwei riesigen Trommeln fertig und warten jetzt auf den Abtransport.

Bild: zgw

KOMMENTAR



Chregi Hansen, Redaktor.

Das Handy nicht verteufeln

Kinder erhalten von ihren Eltern immer früher ein Smartphone. Damit sie immer erreichbar sind und sich melden können, wenn etwas ist. Wird das Gerät aber mit in die Schule genommen, ergeben sich schnell Probleme. In Wohlen hat man reagiert. Seit Anfang Jahr gilt auf dem ganzen Schulareal ein Handyverbot.

Die Reaktion ist verständlich, gibt es im Alltag doch immer wieder Probleme. Von verminderter Konzentration über Störung des Unterrichts bis hin zu unerlaubten Aufnahmen und Cybermobbing. Doch mit einem Verbot ist es nicht getan. Wichtiger wäre es, den richtigen Umgang mit diesen Geräten zu erlernen.

Eine Pisa-Studie der OECD kommt denn auch zum Schluss, dass ein absolutes Verbot der falsche Weg sei. Stattdessen wird zu einem verantwortungsbewussten Einsatz von Mobiltelefonen im Schulunterricht geraten. Gefordert sind aber auch die Erwachsenen. Einerseits als Vorbild, andererseits beim Aushandeln und Durchsetzen von Verhaltensregeln.

Bis an die Grenzen gegangen

Ein nicht ganz alltäglicher Auftrag für die Firma S Combi AG in Dintikon

48 Tonnen schwer, fast 16 Meter lang und 4,6 Meter im Durchmesser. Die Trommeln verlangten den Mitarbeitenden alles ab.

Chregi Hansen

Das Dintiker Unternehmen ist im Bereich Kleinserien und Einzelfertigungen eine gefragte Fertigungspartnerin,

die Mitarbeitenden sind sich darum ungewöhnliche Aufträge gewohnt. Aber bei diesem Wunsch aus Frankreich musste die Geschäftsleitung schon zweimal überlegen, ob sie ihn übernehmen will. «Wir mussten uns genau überlegen, wie wir vorgehen, damit unser Platz reicht», berichtet Geschäftsführer Dominik Seiler. Denn Trommeln solchen Ausmasses hat man noch nie hergestellt.

Umso glücklicher ist man in der Firma S Combi AG darum, dass der Auftrag abgeschlossen ist und die beiden riesigen Trocknungstrommeln jetzt auf den Abtransport warten. Endlich hat man wieder etwas Platz in der grossen Werkhalle. Gleichzeitig ist Dominik Seiler stolz auf die geleistete Arbeit und sein Team. Die gesamte Konstruktion entstand aus Flachmaterial und wurde vollständig im Dintiker Unter-

nehmen bearbeitet. Rund vier Monate hat es gedauert. «Es war ein spannender und nicht alltäglicher Auftrag für unsere Mitarbeiter. Aber wir nehmen Herausforderungen gerne an», sagt der Geschäftsleiter. Die Trommeln selber werden jetzt in Frankreich eingesetzt, um aus Resten der Bioethanol-Herstellung Tierfutter zu generieren.

Bericht Seite 11



Tim Hoffmann aus Tägerig kandidiert für die FDP.

Bild: chh



Durch das Verbot auf dem Pausenplatz sollen die Jugendlichen wieder direkt kommunizieren und nicht über das Smartphone.

Bild: pixabay.de



Nach Regenfällen sind die Plätze stundenlang nicht bespielbar.

Bild: chh

Werbung

Wieder in den Grossen Rat
Annetta Schuppisser
Liste 6
Grünliberale.

Nicht immer neue Gesetze

Sein politisches Vorbild ist Grossrat Silvan Hilfiker. «Er schafft es immer wieder, in Aarau zu verlässlichen Lösungen beizutragen. Ich teile auch seine Grundhaltung, dass es nicht immer neue Gesetze braucht, sondern dass der gesunde Menschenverstand wieder mehr Massstab sein soll», sagt Tim Hoffmann. Hilfiker wurde als Mitglied der Jungfreisinnigen gewählt. Das möchte Hoffmann wiederholen. --chh

Interview Seite 10

Erfahrungen sind positiv

Handyverbot an Wohler Schule

An der Schule Wohlen gilt seit Anfang Jahr ein Handyverbot auch in den Pausen. Es hat sich bewährt.

Studien zeigen: Mobiltelefone und die ständige Erreichbarkeit können die jungen Menschen stressen. Zudem leidet bei der häufigen Verwendung von Smartphones auch die Konzentrations-

fähigkeit. Im Unterricht galt das Handyverbot schon länger. Inzwischen hat es die Schule Wohlen auf das ganze Schulareal ausgedehnt, inklusive der Pause. Und dies gegen den Widerstand auch vonseiten der Eltern. Neun Monate nach der Einführung zieht Schulleiterin Franziska Walti ein positives Fazit. --red

Bericht Seite 9

Tennisplätze unter Wasser

Das Problem ist schon lange bekannt. Die neun Sandplätze auf der Anlage des Tennisclubs Wohlen Niedermatten sind in einem schlechten Zustand. Wegen der zu hohen Verdichtung bleibt das Wasser liegen. Mit neuen Allwetterplätzen wollen der Verein und die Gemeinde als Besitzerin das Problem nun lösen. Aus finanziellen Gründen soll die Sanierung in Etappen erfolgen, die erste schon nächstes Jahr. --chh

Bericht Seite 5



MUSIKFESTIVAL BOSWILER HERBST «ENTDECKUNGEN» 10. - 13. OKTOBER



Wenn ein Kran allein nicht reicht

Spezieller Grossauftrag für die Metallbaufirma S Combi AG in Dintikon

In den Werkhallen in Dintikon wurden schon etliche spezielle Kundenwünsche erfüllt. Doch dieser verlangte der Belegschaft quasi alles ab. Die zwei riesigen Trocknungstrommeln für einen französischen Kunden waren von Grösse und Gewicht her eine enorme Herausforderung.

Chregi Hansen

Nun also stehen sie auf dem Platz vor der Werkhalle und warten auf den Abtransport. Zwei Trocknungstrommeln, jede fast 16 Meter lang und 4,6 Meter im Durchmesser. Wie Elemente einer Mondrakete wirken sie aufgrund von Grösse und Form. Doch die Ausmasse waren nicht die einzige Herausforderung bei der Herstellung. Noch eindrücklicher ist das Gewicht. Jede Trommel bringt 48 Tonnen auf die Waage. «Das brachte beim Rangieren in der Werkstatt doch einige Probleme mit sich», schmunzelt Geschäftsleiter Dominik Seiler.

Das Gewicht ist auch der Grund, warum die beiden Teile noch immer in Dintikon stehen. Denn für den Trans-

«**Als Spezialist für besondere Aufgaben bekannt**

Dominik Seiler, Geschäftsleiter

port nach Frankreich braucht es eine Spezialbewilligung. «Diejenige für die Schweiz liegt bereits länger vor, aber jene aus Frankreich fehlt leider noch», erklärt Seiler.

Ganz viel Erfahrung mit Trocknungsanlagen

Abgesehen von den Laufringen an den Seiten wurde die gesamte Trommel durch die S Combi AG in Dintikon gefertigt. Die Aussenhülle wurde aus 16 Meter langem Blech geformt, welches in der Firma gebogen und geschweisst wurde. Sehr komplex ist auch der Innenausbau. Die Trommel wird in Frankreich genutzt, um die Reste bei der Herstellung von Bioethanol zu trocknen und anschliessend zu eiweissreichem Tierfutter zu verarbeiten. «Bei uns kennt man Bioethanol kaum. In Deutschland und Frankreich wird es aber genutzt als Treibstoff für Autos», weiss Seiler. Dank der Trocknungsanlage lassen sich auch die Reste noch nutzen. Dass ein Endkunde direkt bei der S



Das Team der S Combi AG ist sich ungewöhnliche Aufträge gewohnt, aber die Ausmasse dieser beiden Trommeln haben alles bisher Erlebte übertroffen. Kein Wunder, ist man im Unternehmen aus Dintikon stolz auf das Resultat.

Bild: zg

Combi AG bestellt, ist eher die Ausnahme, viele Aufträge kommen über Ingenieurbüros zur Firma. «Aber wir haben schon andere Trocknungstrommeln hergestellt und sind bekannt als Spezialist für nicht alltägliche Aufgaben», so der Geschäftsleiter.

Mit Trocknungsanlagen hat das Unternehmen Erfahrung. Die S Combi AG entstand durch ein Management-Buyout aus der Firma W. Kunz AG, welche ab 1959 Graströcknungsanlagen fertigte – erst in Lenzburg, später in Dintikon. 1998 kommt es zu einer Umstrukturierung. Der Produktionsteil wird als eigenständiges Unternehmen abgespalten und heisst neu S Combi AG. Das Engineering-Unternehmen wird als W. Kunz dryTec AG weitergeführt, die Schlüsselkomponenten der Trockner werden aber weiterhin bei der S Combi AG gefertigt. «Wir arbeiten noch heute eng zusammen», sagt Dominik Seiler, der die neue Firma in zweiter Generation führt, nachdem sein Vater diese 1998 mit weiteren Partnern gründete.

Heute verfügt das Unternehmen über ein grosses Know-how in Sachen Anlage- und Apparatebau sowie die mechanische Fertigung von Dreh- und Frästeilen. Die moderne Infrastruktur und die gut ausgebildeten Mitarbeitenden ermöglichen es, rasch und zuverlässig anspruchsvolle Lösungen von der Entwicklung bis zu fachgerechten Ausführungen in Normal- und Chromstahl zu realisieren.

Produkte aus Dintikon kommen weltweit zum Einsatz

«Wir sind heute vor allem ein Spezialist für Prototypen, Einzelteile und kleine Serien. Wenn wir einen Auftrag über 30 Stück erhalten, ist das für uns schon viel», erklärt Seiler lachend. Dafür kann das Unternehmen alles aus einer Hand anbieten: vom Bohren, Fräsen und Drehen über Rohr- oder Profilbearbeitungen bis hin zu Schlosserarbeiten oder Oberflächenbehandlungen. Tätig ist das Unternehmen für Kunden aus der Lebensmittel-, der Pharma-

der Robotik- und Agrartechnikbranche sowie aus der Gummiindustrie. Was in Dintikon produziert wird, findet auf der ganzen Welt seinen Einsatz.

Gute Auftragslage

Die Firma ist sich spezielle Arbeiten gewohnt. Die beiden Trommeln für Frankreich waren trotzdem für alle Beteiligten im wahrsten Sinne des Wortes eine grosse Herausforderung. «Es brauchte schon etwas Mut, den Auftrag anzunehmen. Wir mussten uns ganz genau überlegen, wie wir vorgehen, damit der Platz reicht.» Und es braucht gute Leu-

«**In Nische tätig, aber das höchst erfolgreich**

Dominik Seiler

te, welche ihr Handwerk beherrschen. Darüber verfüge man zum Glück, sagt Seiler. Rund vier Monate hat der Auf-

trag gedauert und einen Grossteil der Kapazitäten beansprucht. Jetzt, wo die Trommeln die Halle verlassen haben, wirkt diese fast schon leer. «Aber die nächsten Aufträge warten schon», so der Geschäftsführer.

Dominik Seiler ist stolz auf das Team, welches rund 40 Mitarbeitende umfasst. Denn sein Unternehmen liefert auch Apparate für die Medizinal- und Chemiebranche. Und diese müssen höchsten Standards genügen und ein strenges Abnahmeprotokoll überstehen. So produziert die S Combi AG seit Jahren Reinigungsanlagen für die pharmazeutische Produktion. «Wir können den Kunden Komplettlösungen anbieten bis hin zur Integration der Steuerungstechnik», berichtet Seiler. Und die Firma hat Erfolg, die Auftragsbücher sind voll. «Wir sind zwar in einer kleinen Nische tätig, aber da gehören wir mit zu den Besten», erklärt der Geschäftsleiter stolz. Mit den beiden riesigen Trommeln für Frankreich hat die S Combi AG dies erneut unter Beweis gestellt.



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen genossen den Tag in vollen Zügen.

Bild: gk

Schöne Rundreise erlebt

Seniorenreise Sarmenstorf

Die diesjährige Seniorenreise fand wegen des grossen Interesses erstmals an zwei verschiedenen Daten statt. An beiden Terminen wurde die gleiche Reise durchgeführt. So besamelten sich an beiden Daten insgesamt über 180 gut gelaunte Seniorinnen und Senioren an den Einsteigeorten.

Mit je zwei Cars ging es auf direktem Weg nach Biel. Dort durften die Teilnehmenden bei bestem Wetter das Schiff besteigen und eine dreistündige Seerundfahrt auf dem Bielersee geniessen. Auf dem Schiff wurden sie mit einem feinen Mittagessen verwöhnt. Auf der Heimreise wurde ein kleiner Abstecher an den lauschigen Burg-

äschisee an der Kantonsgrenze Bern/Solothurn unternommen. Im Restaurant Seeblick gab es zum Abschluss noch ein Kafi und ein feines Stück Kuchen.

Am Abend sind alle Seniorinnen und Senioren wohlbehalten und immer noch gut gelaunt wieder in Sarmenstorf angekommen. Der Gemeinderat dankt an dieser Stelle ganz herzlich dem Carunternehmen, dem Samariterverein für die Begleitung und der Gemeindekanzlei für die Organisation der Reise. Auf der Gemeindekanzlei lagert noch ein Portemonnaie, das im Reiseкар vergessen ging. Der Besitzer oder die Besitzerin darf sich gerne melden. --gk

Zwei spannende Abenteuer

Niederwil: Einladung zum Kasperltheater

«Tri Tra Trallala»: Die Frauengemeinschaft Niederwil-Nesselnbach lädt zu einem zauberhaften Nachmittag mit der Kasperltheatergruppe «Gigelisuppe» ein. Am Samstag, den 19. Oktober, verwandelt sich der alte Schulhaussaal in Niederwil in eine Bühne voller Abenteuer.

Um 14 Uhr startet die erste Vorstellung mit dem Titel «De Kasperli und s'chranke Büsi Mietzli», geeignet für Kinder ab 3 Jahren und mit einer Dauer von etwa 25 Minuten. Die zweite Vorstellung beginnt um 15 Uhr und präsentiert die Geschichte «De Kasper-

li und de Wunsch-Drache». Dieses Stück dauert circa 35 Minuten und ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet. Zu beachten ist allerdings, dass die Kinder während der Vorstellungen nicht von der Frauengemeinschaft beaufsichtigt werden. --zg

WAHLEMPFEHLUNG

Svenja Schmid in den Grossen Rat

Die gesunde Mischung macht's. Nämlich die Mischung von Alt und Jung. Nebst unseren erfahrenen Politikerinnen und Politikern braucht es auch die Jungen, denn sie sind unsere Zukunft. Ich empfehle Ihnen deshalb für die Grossrats-

wahlen herzlich SVP Liste 1 mit der Hägglingerin Svenja Schmid. Sie ist eine junge, engagierte und motivierte Persönlichkeit mit bereits mehreren Jahren politischer Erfahrung (Gemeindegewerbetreiberin sowie unter anderem Vorstand

Junge SVP AG, Vorstand SVP Bezirk Bremgarten). Sie wird sich mit Herzblut für die Sorgen und Interessen der Aargauer Bevölkerung, des Gewerbes und der Landwirtschaft einsetzen.

Susanne Spycher, Hägglingen

Mäni Baur in den Grossen Rat

Sehr viele Kandidaten bewerben sich aktuell für den Grossen Rat. Für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ist es nicht ganz einfach, die Spreu vom Weizen zu trennen. Für den Bezirk Bremgarten ist die beste Wahl Mäni Baur. Der langjährige Gemeindeamann von Sarmenstorf hat einen grossen Leistungsausweis, als selbstständiger IT-Unternehmer kennt er die Bedürfnisse

des Gewerbes und er schafft auch lockeren Spagat mit den Anliegen der öffentlichen Hand, mit den Bürgerinnen und Bürgern, was er in der Vergangenheit schon sehr oft bewiesen hat. Er ist ein Macher ohne Blabla – fundiert, dossier-sicher, lösungsorientiert, bodenständig und menschlich. Für ihn sind Tradition und Innovation keine Widersprüche – Gutes bewahren, Neues versuchen und

Innovationen fördern. Sein Credo – lieber mehr Eigenverantwortung an den Tag legen und bürokratische Hürden abbauen. Und ganz nebenbei ist er noch ein äusserst geselliger Zeitgenosse, mit welchem man gerne auf bessere Zeiten anstosst... Für mich ist deshalb ganz klar – «helli Chöpf of Aarau» – Mäni Baur 2x auf jede Liste.

Balz Saxer, Sarmenstorf